



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lot	Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 200.	Verantwortlicher Schriftleiter H. Bitta. Schriftleitung u. Verwaltung: W. Sch. Fischer. Kleine Lemnitzer-Poststraße, Str. Brattanu 1a. Fernsprecher Nr. 6-82. Lemnitzer 21-82.	Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.	Einzel 3 Lot
---------------------------	--	---	---	---------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 73.

Freitag, den 23. Juni 1933.

14. Jahrgang.

Lupu verlangt die Macht.

Warum auch nicht?



Bukarest. Der Abgeordnete Dr. Lupu wurde bei einem Bankett, welches seine Anhänger ihm zu Ehren veranstalteten, gefeiert, worauf er selbst eine Rede hielt, in welcher er ungefähr folgendes sagte:

Wir wollen ein neues Leben mit Menschen mit geänderter Seele. Wir brauchen neue Programme und veraltete Doktrinen. Wir wollen ein Problem lösen: Die Unehrlichkeit und Gaunerei aus den Herzen aller austrotten. Zum Schlusse erklärte Dr. Lupu:

Sch verlange die Macht für unsere einzige Volkspartei. — Wenn dies durch ein unbegreifliches Hindernis unumgänglich gemacht werden sollte, soll man wissen, daß wir sie uns selbst nehmen werden.

Es ist der Zeitpunkt nicht gegeben, bis wann dies geschehen soll. Jedenfalls wird sich aber Herr Lupu noch ein wenig gedulden müssen, da es noch viele Reglerungsanwärter vor ihm gibt.

Deladier nach Rom gerufen

von Mussolini.

Paris. Der italienische Diktator Mussolini hat den französischen Ministerpräsidenten Deladier nach Rom eingeladen. Deladier hat die Einladung angenommen und wird, wie eingemeldet wurde, am Anfang Juli nach Rom reisen.

Röpfe werden eingeschlagen

den Delegierten der Weltwirtschaftskonferenz.

London. Der englische Ministerpräsident MacDonald hat den Journalisten erklärt, daß die Londoner Konferenz sicherlich ein Resultat aufweisen wird. Die Politiker und Staatsmänner wissen er sehr gut, daß ihnen zu Hause die Röpfe eingeschlagen werden, wenn sie mit leeren Händen heimkehren.

Polen will vermitteln

zwischen Rumänien und Rußland. — Prinz Nikolaus fährt nach Warschau.

Warschau. Wie die Warschauer Blätter berichten, wurden die polnischen Gesandten in Bukarest und Moskau nach Warschau berufen, um mit der Regierung wichtige Verhandlungen zu pflegen. Daraus wird geschlossen, daß Polen wieder in Angelegenheit eines Nichtangriffspaktes zwischen Rumänien und den Sowjets vermitteln will.

Uebrigens verlautet, daß auch Prinz Nikolaus von Rumänien demnächst zu Besuch nach Warschau kommt.

Währungs-Stabilisierung.

London. Dem Valutenausschuß der Londoner Weltwirtschaftskonferenz wurde gestern ein gemeinsamer Vorschlag Rumäniens, Jugoslawiens, Bulgariens, Polens, Letlands und der Tschechoslowakei unterbreitet. Das Projekt besteht aus folgenden Anträgen:

1. Ein Ausschuss möge die Maßnahmen untersuchen, welche notwendig sind, damit die Staaten mit eingeschränkter Devisenwirtschaft zum Goldstandard zurückkehren können.
2. Befolgung einer Wirtschaftspolitik in Europa, welche die Schuldenstaaten in die Lage versetzt, ihre Schulden zu bezahlen.
3. Einleitung von Verhandlungen zwischen den Schuldner- und Gläubigerstaaten zwecks Neuregelung des Schuldenproblems.
4. Überprüfung der Methoden von neuen großen Kreditoperationen, mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Agrarstaaten.

Dem Valutenausschuß der Konferenz unterbreiteten die Vereinigten Staaten folgenden Vorschlag: Die Konferenz möge die Notwendigkeit der Rückkehr zu einer gemeinsamen Valuten-Basis, bezw. Deckung erkennen. Damit die Rückkehr zur Metall-Deckung der Währung auf der ganzen Erde möglich sei, ist es erforderlich, daß das Gold, bezw. die Edelmetalle nicht zur Deckung im inländischen Verkehr verwendet werden, noch aber daraus Münzen geprägt werden.

Auch der ungarische Finanzminister Imrehy unterbreitete dem Vorsitzenden der Unterkommission Senator Cox zwei Vorschläge, und zwar: einen Vorschlag zur Unterfützung der Devisenreserven der Notenbanken und einen Vorschlag zur Gründung einer Interessengemeinschaft der Rentenbesitzer, die dann mit den Schuldner-Verhandlungen anbahnen könnten.

G.-U. der Hitleristen in Oesterreich

aufgelöst. — Gramatenantentat in Krems. — Verbot des Tragens jeglicher Abzeichen der Nationalsozialisten.

Krems. Montag nachmittags wollte sich eine Gruppe der Hilfspolizei in ihre Kaserne begeben, als zwei unbekannte junge Leute drei Handgranaten unter sie warfen.

18 Polizisten wurden schwer verletzt, zwei von ihnen sind im Spital gestorben.

Wien. Der österreichische Ministerpräsident hat unter dem Vorhange des Kanzlers Dollfuß eine Sitzung abgehalten, in welcher

die Auflösung der nationalsozialistischen S.-A. (Sturmabteilungen) u. Sturmstaffeln ausgesprochen wurde. Außerdem wurde auch der Beschluß gefaßt, daß nationalsozialistische

Mitglieder der Landtage, der Stadt- und Gemeinderäte ihre Rechte nicht weiter ausüben können. Auch das Tragen des nationalsozialistischen Parteiabzeichens wurde verboten.

Ueber die Stadt Krems und Umgebung wurde der Belagerungszustand verhängt. Das Erscheinen der Hitlerzeitungen wurde verboten.

Der „Völkische Beobachter“, das Blatt Hitlers, befaßt sich eingehend mit den österreichischen Vorfällen und greift auch Dollfuß an, indem er schreibt: Dollfuß kämpfte nicht um eine Volks- und Staatsidee, sondern verteidigte nur Personen, weil er sich vor der Verbannung fürchte.

Hitler braucht keine Nachläufer

im Ausland und ist prinzipiell gegen jede Einnischung in die inneren Verhältnisse eines anderen Landes. — Alle im Auslande bestehenden Hitlerparteien segeln unter falscher Flagge und haben mit der Nationalsozialistischen Partei in Deutschland oder Hitler selbst keine Gemeinschaft.

Berlin. Der stellvertretende Führer der Nationalsozialistischen Partei, Rudolf Heß hat folgende parteiamtliche Bekanntgabe erlassen:

Die Reichsleitung lehnt es grundsätzlich ab, in die innerpolitischen Verhältnisse eines Gebietes außerhalb der deutschen Staatsgrenzen sich einzumischen. Sie lehnt es demgemäß auch ab, Parteigeblüben außerhalb der Grenzen irgendwelche Weisungen oder Ratschläge zu geben selbst wenn diese Parteigeblübe der Nationalsozialistischen Partei entsprechen oder verwandt sind. Daher haben auch keine derartigen Parteioorganisationen

das Recht, sich auf die Reichsleitung der Nationalsozialistischen Partei oder auf eine ihrer Untergliederung zu berufen, so wenig wie sie etwa in der Öffentlichkeit den falschen Eindruck erwecken dürfen, als ob sie mit der reichsdeutschen Hitler-Partei in irgendwelchem Zusammenhang stehen.

Pensionsauszahlungen.

Bukarest. Den verschiedenen Zeitungsmeldungen entgegen wird kompetentemorts mitgeteilt, daß die Auszahlung der Beamtenpensionen zwischen 25. und 30. Juni erfolgt.

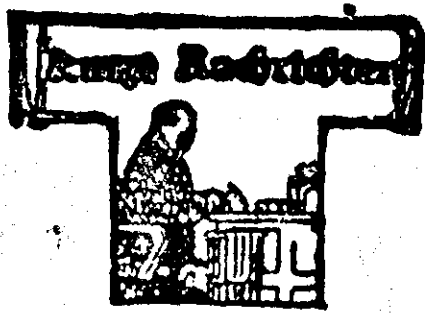
Das deutsche Warenhaus bietet
gute Ware
für wenig Geld
Baumwoller & Marx
zur weißen Taube
Temeswar-Fabrik
Strada 3 August Nr. 24.

Prinz Nikolaus
nimmt an einem Autorennen teil.
Aus Paris wird gemeldet, daß Prinz Nikolaus, der erst kürzlich ein Flugzeugunfall hatte, an einem Autorennen in Mans teilnimmt. Diese Konkurrenz ist überaus schwer, da die Autos ohne Unterbrechung 24 Stunden mit durchschnittlicher Geschwindigkeit von etwa 125 Km in der Stunde zu fahren haben.

Die Schulden des Staates werden bezahlt.
Bukarest. Der Finanzminister hat angeordnet, daß mit der Bezahlung der inländischen Staatsschulden aus dem Jahre 1932 bereits in dieser Woche begonnen werde. Die Bezahlung erfolgt in Bonds, und zwar werden die Gläubiger in diesem Verhältnis befriedigt werden. Die Beamten und Pensionisten erhalten ihre rückständigen Bezüge aus dem Jahre 1932 zur Gänze, während die staatlichen Lieferanten 17,5 Prozent ihrer Forderungen erhalten.

Ein neuer Mehrheitsminister für Minderheiten.
Bukarest. Es wirkt ganz komisch, daß zum Minderheitenminister seinerzeit ein Mitglied der Mehrheitsnation ernannt wurde. Dieser — Serban — soll jetzt zum Unterstaatssekretär für Ackerbau und zu seinem Nachfolger Piarrer Wianu ernannt werden. Also wieder ein Mehrheitsminister für Minderheiten!

Nationalbankausweis vom 10. Juni.
Bukarest. Der Goldvorrat zeigt am Ausweistage eine kleine Steigerung von 8 Mill. auf 9.701 Mill. Lei, der Devisenvorrat belief sich fast unverändert auf 721 Mill., das Wechselportefeuille dagegen sank um 46 Mill. auf 9.284 Mill. zurück. Der Banknotenumlauf zeigt eine Steigerung von 15 Mill. auf 21.284 Mill. Unverändert sind die übrigen Konten, nur das Agartportefeuille vergrößerte sich um ein Geringes auf 3.289 Mill. Golddeckung: 33,29 Prozent, Gesamtdckung: 95,77 Prozent.



Herabsetzung der Schulden

und Hebung der Getreidepreise — verlangt der oppositionelle Flügel der Regierung.

Bukarest. Wieder sind Kräfte am Werk, welche eine Besserung der wirtschaftlichen Lage darin erblicken, daß notwendig gewordene Reformen herbeigeführt werden. In einem neuen Blatt, welches die Opposition im Rahmen der Regierungspartei herausgibt, werden als Kardinalpunkte folgende drei Forderungen aufgestellt:

1. Reduzierung der ausländischen Schulden.
2. Hebung der Getreidepreise in der Weise, daß sich die Arbeit der Landwirtschaft bezahlt macht.
3. Regelung des Schuldenproblems derart, daß die Forderungen auf der Linie der gegenwärtigen Kaufkraft des Lei herabgesetzt werden, ohne Rücksicht auf juristische Hindernisse.

820 Lei der Weizen.

Für Mais wird 200—220 Lei bezahlt. — Erst in vier Wochen kommt der neue Weizen auf den Markt.

Der Weizenpreis steigt ununterbrochen. Freitag betrug er 750 Lei, Samstag wurde in Temeschwar schon 800 Lei dafür bezahlt.

am Dienstag hat er in Arab schon den Preis von 820 Lei erreicht. Die Zufuhr war zwar sehr schwach. Aus einigen Wagen Weizen u. Mais bestand der ganze Markt und im Ru war alles verkauft. Auch für den schwächeren Weizen von 72 Kilo wurden 750—770 Lei bezahlt.

In Fachreisen ist man der Meinung, daß die Preise weiter steigen werden. Der neue Weizen kann höchstens in vier Wochen am Markt erscheinen, da infolge des Regenwetters die Ernte sich um zwei Wochen verspäten wird. Im allgemeinen ist man der Meinung, daß eine mittelmäßige Ernte zu erwarten ist, so daß auch die Maispreise schon auf 200 bis 220 Lei gestiegen sind.

Dettaer Advokat

wegen Betrug auf der Anklagebank.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof hat sich dieser Tage der Dettaer Advokat, Dr. Székely wegen Betruges zu verantworten. Dr. Székely schuldete den Mietzins seiner Wohnung. Kurz vorher Pfändung schaffte er die Möbel fort, worin der Hausherr eine betrügerische Absicht sah.

Der Vertreter Székelys erklärte beim Gerichtshof, daß Dr. Székely ein Advokat von großem Wissen sei, doch hat er eine wahre juristische Pervertität. Er balanciert wie ein Seiltänzer zwischen den Paragraphen und seine Forderungen greifen oft an die Kriminalität, da er aber eben ein ausgezeichneter Jurist ist, weiß er Bescheid und verliert eben deshalb nie etwas, wofür er abgemauert werden könnte. Die Urteilsverkündung wird nächste Woche erfolgen.

Goga beim König.

Ottavian Goga ist beim König in Audienz erschienen. Nach der Audienz hat er für Sonntag alle Führer seiner Partei nach Klausenburg zu einer Parteikonferenz zusammengerufen.

Waldfest in Tschanad.

Die Söhne des Großfürstentums Tschanad veranstalteten unter der Führung ihrer Ehre Schwestern am Samstag im Großfürstentum ein gut besuchtes Waldfest mit verschiedenen Darbietungen und Belustigungen. Die Musik besorgte die Musikalische Knabenkapelle.

Zeletzky kommt frei.

Bukarest. Da die Untersuchungshaft des Leiters der Globa-Werke, Zeletzky, am 24. Juni abläuft, wird allem Anscheine nach dessen Freilassung bis zur Schlussverhandlung angeordnet.

Parteiveranstaltungen im Araber Komitat.

Seitens des Araber Deutschen Volksamtes (Arab, Bulab. Hegele Ferdinand 18) der Jungschwäbischen Volkspartei finden am Sonntag in folgenden Gemeinden Parteiveranstaltungen statt: um 8 Uhr in Segenthan, um 10 Uhr in Kleinsankt Nikolaus, um 3 Uhr nachmittags in Slogowas und um 5 Uhr in Engelsbrunn.

An den Parteiveranstaltungen wird möglicherweise auch Abgeordneter Hans Beller selbst, der Freitag früh auch im Araber Volksamt sein wird, teilnehmen und über allgemeine Wirtschaftsfragen sprechen. Der jungschwäbische Advokat Dr. Anton Ston, den ein Großteil unserer Leser bereits als

Politische Morde

in Belgrad.

Belgrad. In der serbischen Gemeinde Petrovats wurden vergangene Nacht der gewesene Abgeordnete der Demokratenpartei Milan Lazarovits und sein Freund Abgeordneter Belits erschossen. Man vermutet, daß es sich hier um politische Mordanschläge handelt.

Dr. Brudaru ausgeschlossen

Wie die Bukarester „Curentul“ berichtet, wurde der Chef der Temeschwarer Organisation der Liga-Partei, Rechtsanwalt Adrian Brudaru, anlässlich der jüngst in der Hauptstadt stattgefundenen Sitzung des Parteiauswärtigen der Partei wegen Disziplinardes aus der Partei ausgeschlossen.

Arbeiter-Versicherungsgesetz

tritt am 1. Juli ins Leben.

Bukarest. Die Durchführungsverordnung zum Arbeiterversicherungsgesetz ist bereits fertiggestellt und wird dieser Tage im Amtsblatt erscheinen. Laut der Durchführungsverordnung tritt das neue Gesetz schon am 1. Juli in Kraft.

40.000 Wagon Weizen

kann exportiert werden.

Bukarest. Laut Bericht des Ackerbauministeriums ist die heutige Beschaffung auf ungefähr 200.000 Wagon Weizen zu schätzen. Von diesen wird im Lande selbst ungefähr 160.000 Wagon verbraucht und die restlichen 40.000 Wagon sollen exportiert werden.

Der Welterlöser spricht.



Etri-Sabguru-Meher-Baha nennt sich ein neuer „Welterlöser“, der aus Indien in London eingetroffen ist, begleitet von 11 Mägdchen, meist Engländerinnen. Er hat sich ein siebenjähriges Schweigegeflüß aufgelegt; die Zeit ist nächstens abgelaufen, und seine ersten Worte sollen nun den Europäern gelten.

Sieben Jahre hat dieser Welterlöser geschwiegen. Wir warten schon länger auf erlösende Worte.

Aber eignet sich Europa in seiner gegenwärtigen Verfassung nicht eher für den Beatum einer Schweigezeit? Vielleicht kann Meher-Baha, wenn er nun in Europa den Mund aufhut, nur sagen: „My Sir Sprachlos!“

Die Viermächte-Garantie

wurde Titulescu übergeben.

Paris. Außenminister Titulescu hat nach seiner Ankunft in Paris sofort Paul Boncour aufgesucht, mit dem er eingehende Besprechungen über den Viermächtepakt hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Garantieschrift über das Verbotnis des Viermächteabkommens zu den Friedensverträgen ausgearbeitet und Titulescu übergeben.

Sackelhausener Kind

in einer Pfütze ertrunken.

In der Gemeinde Sackelhausen hat sich dieser Tage ein erschütternder Unglücksfall zugehört, dem ein 18 Monate altes Kind zum Opfer fiel.

Im Hofe des elterlichen Hauses spielte der 18 Monate alte Vasile Jirokov und fiel dabei in eine kleine Wasserpfütze. Als man den Kleinen suchte, fand man ihn im Wasser, doch war er bereits ertrunken. Die Temeschwarer Staatsanwaltschaft hat gegen die Eltern des Kindes das Verfahren eingeleitet.

Schäpeter Notärstelle frei.

Die Disziplinarkommission neben dem Innenministerium hat den Schäpeter Notär Ferdinand Taubert in den Disziplinarsfond verlegt. Für die auf diese Weise frei gewordene Notärstelle wird der Konkurs ausgeschrieben. Bis zur Ernennung des neuen Notärs wurde der Neubeschwerener Vizenotär Nikolaus Riegelmayer mit der Leitung der Notärangelegenheiten in Schäpeter betraut.

Unbegründete Gemeindevorlagen.

Die Kleinbüchschereker Gemeindevorlage hat die 178.460 Lei an Gemeindefiskus, das ist eine besondere Gemeindefiskus, zur Deckung des Budgetmankos in den Kostenveranschlagung aufgenommen. Die Kommissionspräsidentur hat nun gelegentlich der Überprüfung und Genehmigung des Gemeindevorlages, die präliminierten 178.460 Lei gestrichelt, mit der Motivierung, daß die Gemeindevorlage Budgetmankos aus anderen Quellen decken können.

In Temeschwar ist der Preis des Weißbrotes auf 12 Lei pro Kilo gestiegen.

In Chicago haben die 40.000 Lehrer zum erstenmal wieder seit zwei Jahren eine Gehaltszahlung für einige Monate erhalten. Also nicht nur bei uns in Romänien müssen die Staatsbeamten teilweise von der Luft leben.

Der Monistführer Dr. Chaim Arlosoroff wurde in Tel Aviv (Palästina) bei einem Spaziergang erschossen.

Der gewesene Araber Großkaufmann Moritz Hirschfeld wurde wegen betrügerischer Kröbe vom Gerichtshof zu anderthalb Jahren Kerker verurteilt.

Der aem. Staatspräsident von Württemberg Bolo, welcher dem Zentrum angehört, wurde wegen einer Äußerung, welche er bei der Salzburger katholischen Tagung machte, verhaftet.

Laut einer Mitteilung der Eisenbahn-Generaldirektion wurde im Monate Mai für Personenbeförderung um 26 Prozent weniger, für Warentransport aber um 8,9 Prozent mehr eingenommen.

In einem Galager Kloster sind 28 Schwestern an Fleischvergiftung erkrankt, eine ist unter großen Qualen gestorben.

Bei einem Pferderennen in Bukarest, dem auch der König beiwohnte, erlitt infolge Sturzes ein Hauptmann schwere innere Verletzungen, ein Leutnant aber einen Beinbruch, so daß dem letzteren wahrscheinlich das Bein amputiert werden muß.

Die Vorstandsmitglieder des reichsdeutschen Friedensverbandes Siebers und Graul sind unter Mitnahme der Verbandskasse von 700.000 Mark flüchtig.

Das Geheimne Staatspolizeiamt in Deutschland hat das Wiedererscheinen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, die bekanntlich am 30. Mai auf drei Monate eingestellt war, weil sie wegen des Bruderkampfes zwischen Deutschland und Oesterreich nicht in jeder Hinsicht Hitler Recht gab, wieder gestattet. Der Chefredakteur des Blattes Dr. Fritz Klein, ein Siebenbürger Sachse, befindet sich aber vorläufig noch auf Urlaub.

In Deutschland sind 24 ausländische Zeitungen verboten, darunter auch eine aus Romänien.

Beim gewesenen ungarischen Ministerpräsidenten Graf Stefan Bethlen sind Einbrecher in die Wohnung eingedrungen, die Wertgegenstände mitnahmen.

In Bukarest kostet der Holzbauer Weizen 64.000 Lei pro Wagon. Der Preis des Weizens schwankt um 15.000—15.200 Lei herum.

On Paris herrschte in den verflochtenen Tagen abnorme Hitze. Nach einer Mitteilung der südtürkischen Wasserwerke haben die Pariser während dieser Zeit täglich ungefähr 800.000 Kubikmeter Wasser konsumiert.

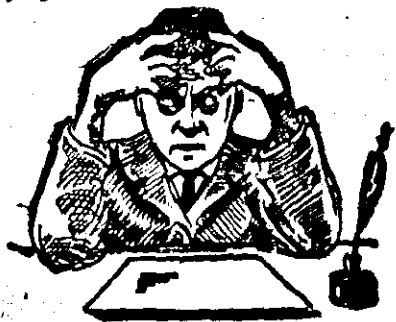
In Khyeghaza wurde im Beisein des ungarischen Ackerbauministers Rakosy der vierte Radio-Sender in Ungarn in Betrieb gesetzt.

In der Zeit vom 1. bis 15. Juni sind ungefähr 750 Millionen Lei an Steuern eingeflossen.

Laut einer Verordnung des Handelsministeriums werden zwischen 19. und 30. Juni keine Einfuhrbewilligungen herausgegeben.

Der amerikanische Flieger Watters ist seit einigen Tagen verschollen, ohne daß man von ihm eine Spur gefunden hätte. Man vermutet, daß der Flieger verunglückt ist.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— was man den Dobriner Schwaben nicht alles zumutet. Bekanntlich wurde in den reindeutschen Gemeinden Dobrin und Werjamosch je eine rumänische Kirche gebaut, deren Kosten hauptsächlich unsere Schwaben tragen mußten, trotzdem sie kaum in der Lage sind, ihre eigene katholische Kirche und alles, was drum und dran ist, zu erhalten. Im heurigen Kostenvoranschlag der Gemeinde Dobrin hat man beim Komitat abermals einige grundsätzliche Änderungen vorgenommen und 100.000 Lei für die Dobriner rumänische Kirche und 6.000 Lei für die Werjamoscher rumänische Kirche in den Kostenvoranschlag eingestellt. Gleichzeitig hat man aus „Sparmaßregeln“ das Gehalt des Gemeindevorstehers auf Lei 1.487 und jenes des Vizevorstehers auf Lei 744 herabgesetzt... Wir sind, gewiß die Besten, die nicht im Interesse der Allgemeinheit sparen wollen, können es aber nicht begreifen, weshalb man uns mit Gewalt in die Tasche greift und für solche Dinge Geld herausnehmen will, die uns Schwaben und Katholiken im Grunde genommen überhaupt nichts angehen... Wenn man der Meinung ist, daß die rumänische Bevölkerung (?) der Gemeinde Dobrin unbedingt in dieser schweren Zeit, wo Millionen Menschen arbeitslos sind und Hunger leiden, eine neue Kirche braucht, dann sollen diese Herren doch auch etwas mehr Opfer bringen für ihr Seelenheil und die Kosten hierfür selbst decken.

— warum bei mehreren Begräbnissen, die in der letzten Zeit in Nereau stattgefunden haben, sich immer gar so wenig Säger beteiligten. Wäre es nicht schön zu sehen, wenn man sich auch bei Trauergemeinschaften so zahlreich zusammenfinden würde, als bei dem Festessen das unlängst in Nereau stattgefunden hat? Man würde sich des wackeren Gesangsvereines, der über sehr gutes Sägermaterial verfügt und der kleinen Gemeinde schon so manche Ehre brachte, doppelt freuen.

— was so mancher Pfarrer nicht machen dürfte, wenn er die Autorität vor dem Volke bewahren wollte. In einer schwäbischen Gemeinde des Araber Komitates, die wir vorläufig noch verschweigen wollen, predigte der Herr Pfarrer in der Kirche den Unsin, daß derjenige, der die „Araber Zeitung“ liest, eine Sünde begehe, die ihm nicht einmal der Papst wegnehmen kann... Derselbe Pfarrer schwärmt aber nur für die blonden Sägerinnen, weil diese angeblich leichter die „feinen Sünden“ lernen und erklärt einer derselben, der er an die jungfräuliche Brust gegriffen hat, daß dies nur eine „ungarische Sünde“ sei. Ein anderer Amtsbruder, der ebenfalls immer gegen unser Blatt donnert, weil es ausfärend in den Gemeinden wirkt, war bei einem Fest in Arab und hat derart tief ins Glas gekuck, daß er den Zug veräumte und dann nicht wissend, ob Männchen oder Weibchen, wankend in der Rute auf der Landstraße nach seiner Gemeinde wackelte. Solche und ähnliche Dinge dürften ein Geflücher, der das Musterbeispiel seiner Gemeinde sein sollte, nicht tun, weil dies eben wirkliche unverzeihliche Sünden des Anstandes sind. Wer aber unser Blatt liest, der begeht keine Sünde, sondern wird immer aufgeklärt über alle Ereignisse und den Nutzen davon haben, hingegen haben jene Leute einen Schaden, die eben keine ausreichenden Zeitungen lesen und selber gestirmt sind, sich mit schneidender Miene verhalten zu lassen.

— über die Segnungen der Kultur. Laut einem Ausweis des Völkerverbundes telefoniert man in Europa am meisten in Dänemark. Dort fallen im Jahr auf jeden Einwohner 150 Telefongespräche, in Schweden 130, Norwegen 98, Deutschland 40, England 30, Frankreich 20, in der Tschechoslowakei nur 17. Rumänien, Ungarn, Serbien, Oesterreich etc. sind in diesem Ausweis gar nicht angegeben, weil zu wenig telefoniert wird.

Was man aus der Deutschlandsreise Gömbös' folgert

Man mißt ihr weitgehende politische Bedeutung bei. — Auch die Beziehungen Ungarns und Rumäniens sollen durch die Verhandlungen berührt sein.



Berlin. Der Aufenthalt des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös in Deutschland ist weitestens nicht so harmlos, als derselbe im ersten Moment schien, denn es werden daran weitgehende politische Folgerungen geknüpft. Die Verhandlungen Gömbös' beschränkten sich nicht bloß auf den Abschluß der seitens der Deutschen delegierten vor einigen Wochen in Budapest angeknüpften Wirtschaftsver-

handlungen, sondern sie dehnten sich — wie man jetzt erfährt — auch auf andere Gebiete aus. Dies gehe auch daraus hervor, daß Gömbös mit Hitler an öffentlichen Kundgebungen teilnahm, unter anderem an der Sturmtruppenschau in Erfurt, wo Statthalter Sautel in der Begrüßungsansprache von der Waffenbrüderschaft sprach, welche die ungarische Nation mit dem deutschen Volke verknüpfte und dem Wunsche Ausdruck gab, daß die ungarische Nation auf die Freundschaft mit Deutschland stolz sein könne.

In einem Kommuniqué, welches von dem Außenamt der Nationalsozialistischen Partei herausgegeben wurde, wird trotz aller vorherigen Erklärungen zugegeben, daß dem Zusammentreffen Gömbös' mit Hitler große politische Bedeutung beizumessen ist. Es heißt darin, daß die Verhandlungen zur Festigung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten geführt haben. Weiter wird angeführt, daß die Folge dieser großartigen Initiative das Ende der cha-

tischen Verhältnisse in Mittel- und Osteuropa sein wird, denn es hat den Anschein, daß mit diesen Verhandlungen der Weg zur Neugeburt Osteuropas angetreten wurde.

Die Verhandlungen zwischen Hitler und Gömbös werden ohne Zweifel von großer politischer Tragweite sein. Auch auf die Ausgestaltung der Beziehungen zwischen dem Reich und Oesterreich bleiben diese Verhandlungen nicht ohne Auswirkung.

Aber auch die neuen vertragsmäßigen Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien sollen im Geiste der Verständigung vollzogen werden.

Die Aussichten in ganz Mittel- und Osteuropa sind jedenfalls für eine gesunde Neuregelung der Verhältnisse sehr günstig. Das Kommuniqué verleiht schließlich der Freude Ausdruck, daß der außenpolitischen Abteilung der Nationalsozialistischen Partei gelungen sei, so verheißungsvolle außenpolitische Erfolge zu erzielen.

In politischen Kreisen der ungarischen Hauptstadt vermutet man hinter der Berliner Reise des Premiers weitgehende Entschlüsse. Es wird betont, daß die angebliche Perfektierung eines Handelsabkommens, oder andere wirtschaftliche Fragen, weder das große Inzognito, noch aber die größte Verschwiegenheit verständlich machen, welche die Berliner Reise Gömbös' charakterisieren. Es verläutet, daß in der ungarischen Politik große Ereignisse bevorstehen.

Ausprache im ung. Parlament.

Budapest. Im ungarischen Parlament befaßten sich sowohl Kassay, wie auch Andras Jälinthy mit der Deutschlandsreise des Ministerpräsidenten, die sie einer scharfen Kritik unterzogen. Sie erklärten, daß Gömbös damit Ungarn einen sehr schlechten Dienst leistete. Jälinthy forderte den Ministerpräsidenten auf, die Konsequenzen zu ziehen und abzudanken. Ministerpräsident Gömbös gab hierauf ein Exposé von seiner Berliner Reise. Er erklärte, daß sein Besuch bei Hitler auf besten ausdrücklichen Einladungen erfolgte. Die Reise — sagte Gömbös — hatte einen dreifachen Zweck. 1. Um die wirtschaftliche Lage zu besprechen; 2. wollte der Ministerpräsident sich Ueberzeugung verschaffen über die innere Politik der Regierung Deutschlands; 3. um den Stand des großen Reiches in der europäischen Politik festzustellen.

Ueber die innerpolitische Lage Deutschlands wolle sich Gömbös nicht äußern, aber so viel müsse jeder zugeben, daß Hitler und seine Partei Europa einen großen Dienst geleistet haben, als sie die Gesellschaft von der kommunistischen Gefahr befreiten.

Die Politik Hitlers — erklärte Gömbös — bewegt sich im Zeichen des Friedens und es könne nur festgestellt werden, daß der Standpunkt Ungarns mit demjenigen Deutschlands gleichlaufend sei.

Daß seine Reise keine Spitze gegen Oesterreich hatte, geht aus einer Erklärung Dollfuß' hervor, in welcher derselbe feststellt, daß das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn besser sei, als zur Zeit der Monarchie.

Moratorium für

Kädt. Schuldner wird gefordert.

Bukarest. In der Hauptstadt fand am Sonntag eine Versammlung der städtischen Schuldner statt, die einen Beschlus Antrag erbrachte, laut welchem sie in einem Memorandum an die Regierung gegen das gegenwärtige und einseitige Konvertierungs-gesetz Stellung nehmen. Sie fordern auch für die städtischen Schuldner ein Moratorium auf 5 Jahre.

Durchführung der Konvertierung

Die Zinsenzahlung beginnt am 1. Dezember.

Bukarest. Die Durchführungsverordnung liegt nun dem Ministerrate vor. Soweit der Inhalt bekannt ist, kann festgestellt werden, daß sie nicht in allen Fragen Klarheit in die verworrenen Punkte des Gesetzes bringt. Dies bezieht sich besonders auf die Bestimmungen bezüglich der Selbstkürzungen. Möglicherweise, daß der Ministerrat daran noch derartige Änderungen vornimmt, daß falsche Interpretierungen vermieden werden.

Die Durchführungsverordnung setzt als Termine für die Zinsenzahlung derjenigen Schuldner, welche Moratorium genießen, den 1. Juni und 1. Dezember fest.

Der erste Termin, am welchem mit

der Zinsenzahlung zu beginnen ist, ist der 1. Dezember 1933.

Zinsen können nur nach der am Tage des Inkrafttretens des Konvertierungsgesetzes bestandenen Kapitalschuld berechnet werden.

Die Durchführungsverordnung spricht aus, daß diejenigen, welche ihre Schulden mit Sparkassaschulden bezahlen, andere Begünstigungen des Gesetzes nicht in Anspruch nehmen können. Von besonderer Wichtigkeit der Verordnung ist jener Punkt, welcher sagt, daß die Banken, welche das Recht genießen, mit Dankeinlagebüchern zu bezahlen, nur auf jene Einlagen Moratorium genießen, welche vor 18. Dezember 1931 entstanden sind.

Gnadenkapelle am Silascher Weinberg

und die Selbstverherrlichung gewisser Kreise.

Mühselig wurde am Silascher Weinberg eine neuerbaute Kapelle eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Die Aktion zur Erbauung derselben wurde schon von Jahren von Dekanpfarrer Michael Volk, welcher mittlerweile in eine andere Pfarre versetzt wurde, eingeleitet, welche später aber von einem Vorbereitungsausschuss, bestehend aus Notar Julius Schwaböb, Stefan Lampf, Josef Petlla, Wenzel Szep, Karl Weinschrott, Josef Straubert, Johann Lovas, Johann Petlla, Josef Zwilch, Karl Huth 134, Karl Huth 77, Peter Gion, Johann Flor, Ferdinand Gotwald, Anton Fischer, Ferdinand Schlapansky, Nikolaus Nagerek, Andreas Bächler und Josef Weinschrott fortgesetzt wurde, bis es nach einem wohl gelungenen Ball möglich war, den Plan durchzuführen. Der Ball wurde noch dadurch effizienter, daß sich an den Arbeiten mit Sachleistungen Johann Krausz Konrad Miklós, Johann Flor, Peter Szepo, Josef Kellner, Karl Topics, Franz Pleger, Karl Sens, Karl Huth 143, Ferdinand Schlapansky u. v. a. beteiligten. Die Einweihung der Kapelle ging unter großen Feierlichkeiten vor sich. An derselben hatten sich die Bewohner von Bokowa, Miklós, Bugasch und Darowa unter Führung der Geistlichkeit beteiligt.

Der tiefe Eindruck, unter welchem alle

Beteiligten standen, wurde nur dadurch getilgt, daß sich die sog. Intelligenz in einer derartigen Ueberschwänglichkeit verherlichen ließ, daß sich die eigentlichen Spender und Träger der Opfer für die Errichtung der Kapelle mit Recht gerechtfertigt fühlen mußten. Jeder, der etwas dazu beigetragen hat, daß das Werk zustande kommen konnte, hat es sicherlich im Bewußtsein der Erfüllung einer gut christlichen Tat getan und nicht, um gegen Gebühre verherlicht zu werden.

Todesfall in Schag.

In Schag ist der Landwirt Georg Hecker im 62. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbenen laborierte schon lange an seinem schweren Magenleiden, wurde auch operiert, doch half alle ärztliche Kunst nicht. Er wird von seiner gramgeplagten Gattin Katharina Hecker, von seinen Kindern in Nereau sowie von einer großen Verwandtschaft betrauert. Er wurde unter überaus großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Uterusfunde.

Die Gattin unseres Bogaröcher Volkesgenossen, Kaffefabrikant Michael Miklós, wurde von einem fremden Frauen erwidert.



Luballes

Der Heger-Läufer hat seinen Weltrekord über 400 Meter Flachlauf auf 46 Sekunden verbessert.

Jubiläum in Lippa

des dortigen Arbeiter-Gesangvereines.

Am Sonntag beging der Lippaer Arbeiter-Gesangverein das Fest seines 10-jährigen Bestandes. Samstag wurde dem Präsidenten des Vereines eine Serenade dargebracht und Sonntag nahmen die Feierlichkeiten morgens 9 Uhr mit einer Festmesse ihren Anfang. Mittags fand eine große Festgeneralversammlung statt, die der Präsident Emil Bratny eröffnete. Es verlas sodann Sekretär Ludwig Mezner die Geschichte des Vereines, dann sprach in deutscher Sprache im Namen der Gewerkschaft Johann Schaub und schließlich schloß der Präses die Versammlung.

Abends fand ein Festkonzert statt, bei welchem antwesend waren: Frau Emil Bratny, Frau Peter Engelmann, Frau Johann Reidenbach, Frau Josef Piczo, Michael Reidenbach, Frau Josef Vor, Frau Franz Jalay, Frau Johann Novak, Frau Michael Raug, Frau Ferdinand Mayer, Frau Ludwig Mezner, Frau Leopold Nistor, Frau Ludwig Novak, Frau Josef Hvas, Anton Lofe, Frau Josef Vapp, Frau Peter Müller, Frau Georg Kofl, Frau Simeon Galsbacher, Frau Franz Josefek, Helene Bauer und viele andere.

Klara Zettin gestorben.

Im Alter von 76 Jahren ist auf der Erholungskolonie in Archangelsk Frau Klara Zettin gestorben. Die Verstorbene ist dadurch mehr als sonst in den Vordergrund getreten, daß sie als gewählte Reichstagsabgeordnete den deutschen Reichstag vor zwei Jahren als Alterspräsidentin eröffnete. Die Verstorbene hatte ein sehr bewegtes Leben hinter sich. Schon als Studentin lehnte sie sich den äußerst linksgerichteten Parteien an. Sie hat an anarchistischen, dann an kommunistischen Organisationen teilgenommen. Als Senin ans Kluder kam, betraute er sie mit der geistigen Leitung der deutschen kommunistischen Bewegung.

Es Zwiebel!

Die Zwiebel ist bei aller Anspruchslosigkeit als ein wichtiges, nahrhaftes und reinigendes Naturprodukt erkannt worden. Sie hat neben ihren Nährwerten einen ungeheuren Vorzug: sie reinigt den Organismus von überschüssigen Salzen, die, in den Geweben zurückgehalten, schwere Schädigungen der Gesundheit hervorrufen können. Nun sind diese Eigenschaften allerdings am wirksamsten, wenn die Zwiebel in rohem Zustand genossen wird. Da viele wegen dem Geruch entsetzt sind, tut die kluge Hausfrau gut, ihre Speisen worlos vor dem Auftragen mit einem kleinen Zusatz von geriebener, roher Zwiebel zu versehen. Für alle Suppen, alle Soßen ist die Zwiebel eine unvergleichliche Würze — in kleinen Dosen natürlich, und bei Kohlgerichten übt sie eine wohltätige Wirkung, indem sie häßliche Begleiterscheinungen dieser Gerichte aushebt.

Gemlauer Bankdirektorsgattin vor Gericht

des Diebstahls angeklagt, wurde aber freigesprochen.

Vor einigen Jahren beging der Direktor der Gemlauer Volkswirtschaftlichen Sparkassa Romulus Vertjan in Arad Selbstmord. Die Bank ist später in Konkurs geraten. Bei der Pfändung wurden auch die Möbel der Witwe, welche im selben Hause wohnte, gepfändet. Später wurden die Möbel versteigert, die der Gemlauer Einwohner Stefan Reamtiu erwarb. Als Reamtiu einige Tage nachher in der Wohnung der Witwe erschien, um die kitzelten Möbel wegzuführen, wurde ihm die Herausgabe derselben verweigert, mit der Begründung, daß dieselben nicht

Eigentum der Bank, sondern ihr Privateigentum bilden. Da die Frau standhaft blieb, erstattete Reamtiu beim Arader Gerichtshof die Anzeige wegen Diebstahls gegen die Witwe. Bei der nun stattgefundenen Verhandlung wurde die Witwe des Verbrechens des Diebstahls freigesprochen. Begründet wurde das Urteil damit, daß die verweigerte Herausgabe der Möbel nicht das Kriterium eines Diebstahls involviere, sondern bloß Widerseßlichkeit gegen eine gerichtliche Maßnahme bilde. Das Urteil erwuchs in Rechtskraft.

Maifeldfest

der Tschanader Feuerwehr.

Die Tschanader freiw. Feuerwehr hielt am Sonntag ihr übliches Maifeldfest unter Leitung ihres Kommandanten Anton Kubermann, an welchem der Deutsche Mädchensänger, der Jugendverein und der Männergesangsverein teilnahmen.

Nachmittags marschierten die Vereine bei Klängen der Glorischen Musikkapelle in den Wald. Dort angekommen, lud die tanzlustige Jugend gleich beim Tanze. In einer Pause sang der Männergesangsverein zwei schöne Lieder unter der Leitung seines Chormeisters M. Schlot. Die Feuerwehr veranstaltete auch ein Kegelspiel, dessen 1. Preis — einen Schafsbock — Johann Weber gewann; 2. Preis — einen Wecker — gewann Johann Heber; 3. Preis — einen Weinkrug — aber Josef Hinkel. Gerade als das Fest seinen Höhepunkt erreichte, fing es an in Strömen zu regnen. Ein Glück war noch, daß alle Teilnehmer in das in der Nähe gelegene Wirtshaus des Wärders Viktor Gierghu flüchten konnten. Abends wurde dann das im Walde unterbrochene Fest im Klementischen Gasthause fortgesetzt.

Schulabschlussfeier in Sakfeld.

Im Sakfelder Mädchengymnasium „Jesuleum“ wurde die Schulabschlussfeier bei großer Teilnahme abgehalten. Die Schülerinnen gaben sich sehr viel Mühe und ernteten großen Erfolg. Es wurden Deklamationen, Chöre, Klavierstücke, Tänze und andere Vorträge aufgeführt und mit dem Singpiel „Das Erwachen des Frühlings“ beendet. Die Anwesenden wurden von den Leistungen der Schülerinnen in ein Staunen versetzt und brachten ihnen stürmischen Applaus.

Das Arader Waldfest

verschoben.

Das Arader Waldfest, welches für den 25. Juni geplant war, mußte wegen der unbeständigen Witterung auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Todesfall in Neuarad.

Im Greisenalter von 88 Jahren ist in Neuarad Johann Hej gestorben und wurde unter überaus großer Teilnahme zu Grabe getragen.

2 Millionen unterschlagen

beim Inspektorat der Staatsgefängnisse.

Beim Inspektorat der Staatsgefängnisse in Bukarest hat man wieder ein großes Panama enthüllt. Der Kassier Georgescu hat 2 Millionen Lei, mit denen er verschiedene Zahlungen leisten sollte, veruntreut. Er wurde, da er das Geld nicht zurückzahlen konnte, verhaftet.

Bier-Hitler-Parteien in Ungarn.

Budapest. Unter dem Namen Landeszentrale der Bewegung des ungarischen Sozialen Bundes wurde heute die neue nationalsozialistische Partei in Ungarn gegründet. An der Spitze der neuen Partei steht Josef Kaja-Funor. Alle vier Hitler-Parteien behaupten von sich die überlegen zu sein. In Wirklichkeit weis man im Deutschland ebensowenig von ihrem Bestand, wie man von den in anderen Ländern bestehenden „Hitler-Parteien“ wenig vernimmt, weil Hitler selbst gegen solche Konfunktions-Geländungen ist.

Todesfälle in Tschanad.

Anton Kubermann, 41. Jahre alt; Katharina Schmelzer, geb. Hylger 46 Jahre alt; Anton Balkasas, Sohn des Landwärters Anton Balkasas, 9 Jahre alt.

Kontrolle der Dreschmaschinen.

Das Arader Deutsche Volkssamt der jugoslawischen Volkspartei (Bul. Regels Ferdinand) teilt mit:

Das Ministerium für Industrie und Handel gibt in seinem Rundschreiben Nr. 188—1933 folgendes bekannt: Es sind sämtliche Dreschlokomobile dahin zu prüfen, ob sie den gesetzlichen oder angeordneten Beglaubigungen entsprechen, entgegengesetzten Falls sie kein Ausübungsrecht haben. Zu diesem Zweck ist das Kesselbuch (Zeugnis der Dampferlaubnis und Ewidenz) zu verlangen und zu kontrollieren, wann die letzte Verifizierung (Prüfung) geschah, ob dieselbe vor dem Jahr 1929 oder nachher vorgenommen wurde, mit der Bedingung, daß sie bis einschließlich 1933 in einem Jahre nochmal vorgenommen werden muß.

Wenn der Kessel kein Ewidenzzeugnis hat, so ist derselbe an der Feuerungsöffnung abzugeben und dem obigen Ministerium ein Protokoll über die Abfertigung einzuweisen.

Da das Gesetz vorsteht, daß nur geprüfte Maschinen zur Maschine ange stellt werden können, so sind auch diese zu kontrollieren und dem Ministerium von Abfertigung Bericht zu erstatten. Gefällig gestempelte Gesuche um Verifizierung sind an die Adresse des Industrieministeriums in Arad, Bul. Carol Nr. 48 zu richten, denen die Quittung über 700 Lei, die bei der Finanz-administration oder beim Steueramt als Prüfungstage für den Kessel zu bezahlen sind, beigegeben werden sollen.

12 Jahre in Kriegsgefangenschaft

In Spanien war das Gerücht verbreitet, daß Hunderte von spanischen Offizieren und Soldaten, die vor 12 Jahren in den Kämpfen gegen die Nationalisten in die Gefangenschaft geraten sind, an entlegenen Plätzen der Wüste Sahara leben und von ihren Peinigern noch immer nicht freigelassen werden.

Eine Kommission der spanischen Regierung hat nun die an Marokko grenzenden Teile der Sahara überflogen und ganze Lager mit spanischen Kriegsgefangenen gesichtet. Die spanische Regierung hat sich nunmehr an die französische Regierung mit der Bitte gewandt, ihr bei der Rettung dieser zurückgehaltenen Kriegsgefangenen behilflich zu sein.

Unter den wieder aufgefundenen „Vermissten“ soll sich auch der bekannte General Silvestre befinden, der sich im marokkanischen Krieg sehr ausgezeichnet hat.

Kaltberge verschütten

einen Fluß.

Bei Ladorf im Kreise Bernburg sind Kaltberge in einer Breite von fünfhundert Metern in die Saale gerutscht und haben das Bett des Flusses vollkommen gesperrt, so daß die Saale ihren Lauf stetig innerhalb zwanzig Minuten um ein durch die Sta nehmen muß. Das Wasser nun halben Meter.

Schlangen verhüten Unstiflichkeit

Eine englische Finanzgesellschaft hat die Insel Dugt im Koromal-Archipel erworben. Das unbewohnte Eiland soll als Sommeraufenthalt für die „Äbren Zehntausend“ dienen, zu dem nur Fremde der Hochkultur zugelassen werden sollen. Die Insel hat aber, wie alle unbewohnten Eilande dieses Archipels, einen großen Fehler. Sie ist Brutstätte für Schlangen aller Art, so auch dieses „Dardel“, wieder durch die Schlange gefährdet ist und die Herrschaften, welche gerne nachherumlaufen möchten, weil sie ansonsten schon alle Gemüße, die das Leben zu bieten in der Lage ist, genossen haben, werden sich hüten den unbewohnten „Dardel“ einer Schlange zum Biß hinzuhalten.

Sportfest in Senauheim.

Wie uns aus Senauheim mitgeteilt wird, will die dortige Sportjugend am 30. Juli ein großartiges Sportfest veranstalten. Mit den Vorbereitungsarbeiten wurde H. Klagen betraut.

Bad Bogda-Rigos.

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichtbar.

Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurörter. Absolut staubfreies Gebiet, mit riesigen Bädungen. Im Tale der Heilquelle findet man die berühmte, romantische Höhle des Räuberhauptlings Rozsa Sandor, umgeben von grenzlosen Tannenbaumanlagen und dem entlosten Wäldchen Jagdgebiet. Ferner ist die neu renovierte Gnadenkapelle, verschiedene Statuen und sonstige viele Geschenke, welche von den hier gesund gewordenen Kranken gesendet wurden, sehenswert.

Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält soviel Säure, wie: Eisen, Schwefel, Kalz, Jod, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Dampfbad bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Gicht, jederart Nervenleiden, Blutarml, Asthma, Bluthochdruck und auch bei veralteten Lungenerkrankungen.

Die Direktion hat die Preise derart festgesetzt, daß es einem jeden Menschen ob reich oder arm ermöglicht ist, diesen Wunderort aufzusuchen.

Tägliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und 3 maliger Kost Lei 80. bis zum 15. Juni und nachher Lei 100. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit Lei 20.— zu haben ist. Für die III. Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann. Für gute Verpflegung, vorzügliche Küche und bequeme Wohnungen ist bestens gesorgt. Eigener Betrieb für elektrische Beleuchtung. Aigenerrnustell, Nadeln, Regeldahn und im Kurortel Mavler steht den geehrten Gästen zur Verfügung.

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Bahnhafion: Charlottenburg (Carlota), auf der Temeschwar-Madnaer Strasse.

Was man uns schreibt?

Liebe „Araber Zeitung“!

Hertzlichen Dank für das Pfingstgeschenk, den wunderschönen Roman „Eine Trostige wird gezähmt“. Das Buch reißt sich würdevoll an die bisherigen Geschenke: „Die kleine Heilige“, „Silbas Kochbuch“, „Elsis Bülkereten“ den „Landsmann-Kalender“, „Vollständiges Buch“, „Rebschnitt“ etc. und wenn man diese alle zum minimalen Marktpreis zusammenrechnet, so kann man wirklich sagen, daß die pünktlich bezahlenden Leser bei der „Araber Zeitung“ eigentlich so viele Geschenke bekommen, daß stets das Blatt umsonst ist.

Frau Anna Mecher, Buzareft
Strada Pasteur Nr. 47.

Frau Justanna Felk aus Simertia-Bistri schreibt uns: Besten Dank für das spannende Pfingstgeschenk „Eine Trostige wird gezähmt“, was uns so manche vergnügte Stunden bereitet. Hier wohnen noch einige siebenbürgische Sachsen, die nicht Leser der „Araber Zeitung“ sind, aber es kaum erwarten können, daß unser Blatt ankommt, damit sie dasselbe ausborgen u. mit ihren Zeitungen vertauschen. Ihr Urteil lautet immer, daß „Araber Blatt“ ist doch das interessanteste von allen Zeitungen und wer einmal mehrere Nummern Ihres Blattes gelesen hat und einmal in der glücklichen Lage war, eines Ihrer vielen spannenden Geschenke zu bekommen, dem geht es genau so wie uns. Wir könnten ohne die „Araber Zeitung“ nur schwerlich so glücklich leben, wie dies derzeit der Fall ist. Die „Araber Zeitung“ bringt uns immer Sonne und Freude ins Leben.

Die Lieblinger bauen

Sich ein Postamt und eine Gendarmeriekaserne.

Dieser Tage hat die Gemeinde Liebling ein Offert ausgeschrieben für den Bau eines Postamtes, einer Gendarmeriekaserne und einer Wohnung für den Dienarz. Mit dem Bau soll schon in der nächsten Zeit begonnen werden.

Amerikas Note an die Schuldnerstaaten.

New York. Die Washingtoner Regierung hat an die Schuldnerstaaten eine Note gerichtet, in welcher sie verschiedene Töne, je nachdem, bis zu welchem Maße der betreffende Schuldnerstaat seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, gebraucht. Die Note an Frankreich ist sehr scharf und die Washingtoner Regierung lenkt auf die öftige Offenheit die Aufmerksamkeit Frankreichs auf die Tatsache, daß Frankreich seine übernommenen Verpflichtungen gebrochen hatte, als die im Dezember fällige Ratenzahlung nicht geleistet wurde. Der Umstand ist umso schwerer zu beurteilen, da über die Frage vorher keine Verhandlungen geführt wurden.

Lachende Helmat.

Das Volksbuch deutschen Frohsinns.

Die Deutsche Buch-Gemeinschaft Berlin-Wien-Danzig hat ein Buch unter obigem Titel herausgebracht, das seinen Titel vollumfänglich beanspruchen kann. In diesem Werke schrieb das Volk für das Volk. Alle deutschen Gaue und Stämme diesseits und jenseits der Reichsgrenzen haben zum Gelingen des Werkes beigetragen. Aus ihm entnimmt die Liebe zur Heimat, und zwar der lachenden Helmat, die Eigenarten der Stämme, der lebendige Klang ihrer Mundarten, der tiefe unerschütterbare Humor der Volksseele. Es ist, was auch das Herz des schwächlichen Bauern erheitert und ihm in den Sorgen des Alltags einige hehrliche Stunden bereitet.



Jubiläum in Neuarad

des Sportvereines „Titanus“.

Der Neuarader Sportverein Titanus beauftragte anlässlich der fünften Jahrestagung seines Bestandes am Samstag eine Gesellschaft. Von der Dilettantengruppe wurden drei Theaterstücke aufgeführt, die vom Publikum mit Beifall honoriert wurden.

Nach dem Programm begann der Tanz, wobei sich die Gäste bei den Klängen der Barockischen Jazz-Kapelle bis in den hellen Morgen hinein unterhielten.

Sonntag Vormittag versammelten sich die Vereine in der Neuarader Bürgerschule und von hier begab sich der Festzug mit der Musikkapelle an der Spitze in die Kirche.

Erschienen waren folgende Vereine: Die Neuarader Gewerkekorporation, der Bauernverein, der Kulturverein mit der Sängergesellschaft und die Abordnung des Neuarader Jugendvereines.

Nach dem Festgottesdienst begaben sich die Vereine zur Festversammlung welche im Kornett'schen Gasthause stattfand. Nach markanter Ansprache des Vereinspräsidenten wurde kurz die Chronik des Vereines vorgelesen. Nachdem die Sportleitung sich bei den Vereinen bedankt wurde, die Festigung geschlossen, und anschließend Übergang man zum Bankett.

Nachmittag fand ein schönes Fest statt. Den Gästen wurden Schmarübungen der Turngruppe vorgeführt, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Hier zeigte sich wieder einmal, was eine durch Sport disziplinierte und gehärtete Jugend vermag. Sicherlich wird das Turnen derselben auf Reck und Barren den Gästen noch lange in Erinnerung bleiben und die besten Eindrücke hinterlassen haben.

Gleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch.

London. Die französische Delegation unterbreitete der Weltwirtschaftskonferenz ein Memorandum, laut welchem die Ursache der Weltkrise das schlechte Gleichgewicht zwischen der Produktion und dem Verbrauch in den landwirtschaftlichen und industriellen Rohprodukten ist.

Aus diesem Grunde muß eine Zusammenarbeit der Staaten, wenigstens bezüglich gemisser Produkte, erzielt werden. Das Memorandum macht schließlich den konkreten Vorschlag, ein internationales Abkommen zum Abschluß in Getreide, Wein, Wolle, Baumwolle, Kohle, Silber und Butter zu schließen.

Was viele nicht wissen?

Bei weiblichen Wesen findet der Zahnwechsel später als bei männlichen statt. Alles Steinobst verlangt trockenen Boden und sonnige Lage. Menschen, die durch elektrischen Strom gelähmt worden sind, zeigen meist alle Anzeichen der Erstarrung. Demnach scheint der Strom vor allem lähmend auf die Tätigkeit der Lunge zu wirken. Tropische Ameisen bauen ihre Nester vielfach auf Wägen aus einer Wasse, die sie gleich den Wespen durch Berkauen von Holz und Vermengen mit Speichel herstellen. Die Weberameisen haben Nester aus Blättern, die durch ein feidenartiges Gespinnst verbunden werden. Der malatische Brudertag muß vor der Ehe zwei Jahre lang im Hause seiner Braut wohnen. Aus zehn Kubikfuß Wasser werden elf Kubikfuß Eis. Es gibt etwa zwei Millionen Blinde auf der Welt. Nur weibliche Mücken stechen; die männlichen tanzen in Schwärmen. Zu den schwersten Menschen gehörte die schwarze Pflanzdame Bucke Morris, die das natürliche Gewicht von 605 Pfund hatte. Der schottische Riese William Campbell war, als er das 45. Lebensjahr erreichte, bereits 685 Pfund schwer. Obwohl er völlig gesund war, konnte er sich nur auf zwei Füßen vorwärtsbewegen.

Die Schildkröte

und die Wirtschaftskonferenz. Aus London wird gemeldet: Vor dem Eingang des Weltwirtschaftskonferenz-Gebäudes wurde Sonntag eine Schildkröte gefunden, auf deren Rücken ein Zettel mit folgendem Text angeklebt war: „Ich befinde mich unterwegs zu meinem ehrenwerten Delegierten-Kollegen. Wenn erch alle einmal der Teufel geholt hat, werde ich noch immer meinen Panzer besitzen.“ Scheinbar will dieser Scherz eine Anspielung auf den voraussichtlich langsamen Gang der Konferenz sein.

Kein Schuhputzen mehr?

Dem Meilloninstitut in Pittsburg ist dieser Tage eine wahrhaft „glänzende“ Erfindung geglückt. Das Schuhputzen wird in Zukunft nämlich nicht mehr nötig sein. Die neue Erfindung trinkt das Oberleder mit Schucreme-Extrakt, der bei der natürlichen Erwärmung des Fußes in Tätigkeit tritt. Die Schuhe können überhaupt nicht mehr schmutzig werden, ganz gleich, ob man durch noch so großen Schmutz geht, weil alles wie Wasser abtrint und der Schuh stets wie frisch gepuht aussieht.

Gartenfest in Neuarad.

Der Araber Buchdrucker-Gesangsverein „Gutenberg“ veranstaltet am 2. Juli in Neuarad in der Kornett'schen Gartenwirtschaft ein Gartenfest mit Tanzabend. Dasselbe beginnt um 4 Uhr nachmittags, der Tanz um 9 Uhr abends. Eintrittspreis für das Gartenfest ist 12 Lei, für den Tanz abends 22 Lei.

Die Tschanader Maroschbrücke

ist noch immer nicht in Ordnung gebracht.

Wir berichten seinerzeit, daß Abg. Anton Hölzel im Parlament wegen der im vergangenen Jahr durch Hochwasser weggerissenen Tschanader Maroschbrücke interpellierte und die Zustimmung erhielt, daß diese für die dortigen Landwirte so notwendige Brücke ehestens repariert wird.

Das Tschanader Komitee wurde auch angewiesen, eine Kommission nach Tschanad zu entsenden, die einen Kostenvoranschlag und Baupläne unterbreiten soll. Die Kommission bestehend aus einigen Komitauratsmitgliedern und Ingenieuren war auch schon in Tschanad und auf neuerliche Intervention des Abg. Hölzel wurde auch schon ein Konkurs auf den Bau dieser Brücke ausgeschrieben. Mittler ist jedoch in dieser für unsere Tschanader Landwirte so wichtigen Angelegenheit noch nichts geschehen und es wäre höchst an der Zeit, wenn man die Angelegenheit nun im Tschanader etwas beschleunigen würde, damit nicht noch zwei Jahre (ähnlich wie beim Had-Moschogistledler Diadukt) an den Plänen und Kostenvoranschlägen herumlabortiert wird.

Neuer Gemeindefassier

in Sobrin.

Infolge Abtattung des Sobriner Gemeindefassiers Jakob Birz hat der Gemeinderat einstimmig Peter Selmg zum Gemeindefassier gewählt. Der Gehalt desselben wurde mit Lei 1.500 monatlich festgesetzt.

Die Arader Zuckerrübenfabrik

zählt die Rübenbauern mit Zucker.

Waut einer ministeriellen Verordnung sind die Zuckerrübenfabriken verpflichtet, den Rübenbauern zu gewissen Zeiten Vorschüsse zu gewähren und zwar in Bargeld. Die Arader Zuckerrübenfabrik hat aber dieser ministeriellen Verfügung in diesem Jahre nicht mehr Gehör geleistet, denn die Zuckerrübenbauer erhalten statt Bargeld Zucker. Da sie diesen aber nicht verbrauchen können, sind sie gezwungen, denselben in den Gemeinden tief unter dem Preis zu verkaufen, so daß sie bei dem Geschäft die Verluste tragen und draufzahlen.

Todesfall in Schöndorf.

In Schöndorf ist am Montag Salkenmeister Michael Hofbauer an Herzschlag plötzlich gestorben. Der Verbliebene welcher ihm besten Mannesalter stand und von einer großen Verwandtschaft betrauert wird, war noch am Tag vorher in Gattenbrunn und erfreute sich allgemainer Gesundheit. Am nächsten Tag starb er zusammen und der Arzt konnte nicht mehr den infolge Herzschlag eingetretenen Tod feststellen.

Selbstmord in Sipka.

In Sipka hat sich dieser Tage der 67-jährige Josef Dabakl erhängt. Der Grund seiner Verzweiflung ist bisher noch nicht bekannt.

Die Landwirte klagen

wegen der vielen Feiertage.

Das schlechte und besonders für die Landwirtschaft recht ungünstige Wetter, hat in den Kreisen der Landwirte große Erbitterung hervorgerufen. Nun kommt noch ein anderer Umstand hinzu, der die landwirtschaftlichen Arbeiten sehr behindert. Die rasche Aufeinanderfolge der vielen nationalen und kirchlichen Feiertage macht die Arbeit der Landwirte unmöglich, da an solchen Tagen behördlicherseits das Arbeiten verboten ist. Da man die landwirtschaftlichen Arbeiten auf keinen Fall verschieben kann, so ist es begreiflich, daß die Landwirte wegen der vielen Feiertage ungehalten werden.

Bauern können ihre Steuern abarbeiten.

Bukarest. Der Ministerrat hat mit Rücksicht auf die schlechte wirtschaftliche Lage der Bauern beschlossen, daß dieselben ihre Steuerpflichten mit öffentlichen Arbeiten im Bereiche ihres Komitates abarbeiten können. Wer sich weigert, seine Steuerpflichten abzuwickeln, bei dem wird dieselbe innerhalb der kürzesten Zeit in Geld eingetrieben.

Getreidezufuhr

und Kontingentierung.

Bukarest. Die Kontingentierungskommissionen und Unterkommissionen wurden abgeschafft und die Einfuhrkontingentierungen werden von nun an vom Handelsministerium herausgegeben. Die Durchführungsverordnung des neuen Systems wird in den nächsten Tagen erscheinen und am 1. Juli in Kraft treten. Die Regierung plant die Kontingentierung, bezugnehmend auf den ganzen Komplex der Einfuhr mit der Getreideausfuhr in Verbindung zu bringen. In dieser Angelegenheit wird der Wirtschaftsausschuß im Laufe der Woche der Regierung konkrete Vorschläge machen.

Neuer Planet entdeckt.

Ein Observator der belgischen Sternwarte in Uccle hat dieser Tage auf photographischem Wege einen Kleinplaneten entdeckt und dessen Bahn einer Berechnung unterworfen. Aus der Lichtstärke des Findlings, der, wie der ganze Schwarm dieses interessanten Kleinplaneten unseres Sonnensystems, im Raumgebiet zwischen Mars und Jupiter kreist, schloß der Entdecker, daß das neu aufgefunden Planetchen einen Durchmesser von etwa 100 Kilometer haben dürfte. Eine Welt von 100 Kilometer Durchmesser: das ist freilich recht klein, wenn man sie mit der Erde vergleicht, deren scheinbarer Ball einen Durchmesser von 12.756 Kilometer besitzt.

Trotsky bleibt verbannt

und darf nie mehr nach Rußland zurück.

Moskau. Trotsky hat bekanntlich kürzlichen Zeitungschreibern erklärt, daß die Sowjetunion seine Rückkehr gestattet habe. Entgegen dieser Erklärung, ist die Telegraphenagentur der Sowjetunion zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Äußerung Trotsky den Tatsachen nicht entspricht, da Trotsky als Konterrevolutionär auf Grund eines Gesetzes aus der Sowjetunion verbannt worden ist und dieses Gesetz in Kraft bleibt.

Amerika baut 32 Kriegsschiffe.

Newyork. Der neue amerikanische Marinebauplan sieht für die nächsten Jahre den Bau von 32 neuen Kriegsschiffen vor. Diefür werden ins Budget 238 Millionen Dollar aufgenommen. — Es scheint, daß nach der Abrüstungskonferenz eine Aufrüstungskonferenz zusammengetreten wird.

5 7 UHR ABENDS.

Februar

Roman von Paul Glemos

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Darf ich die Handschuhe sehen, die uns die Besucherin zurückgelassen hat?“ fragte er Gambächer. Gambächer nickte sie ihm aus.

„Vorhin bitte“, sagte er, „schon ist im Leder ein Fingerabdruck haften geblieben.“

Während Seiden die Handschuhe betrachtete, stellte Gambächer eine Frage, die Seiden zusammenzucken ließ.

„Kennen Sie eine Zigarettenmarke ‚Supralta‘?“

Seiden nickte auf.

„Gewiß. Es ist eine sehr teure Marke. Ich habe sie heute erst angezündet bekommen.“

„Was hat das mit dem Fall Reefe zu tun?“ fragte Seiden.

„Sehr viel“, erwiderte Gambächer trocken. „Der Unbekannte, wenn er überhaupt noch unbekannt für uns ist, der mit der Reefe den Linder trank, hat nämlich eine Zigarettenmarke ‚Supralta‘ geraucht. Wenn Sie hierher sehen, auf dem verpackten Papier, können Sie noch genau die Aufschrift lesen.“

Seiden legte die Handschuhe weg.

Wie im Ring des Polizeirates eine glückliche Boßhaft sich an die andere reihte, so schien hier sich ein Indiz an das andere zu reihen und in unerbittlicher Gewalt eine feste Kette um Lammont zu schließen. Bisher hatten Lammonts Erklärungen doch wenigstens noch den Schein von Glaubwürdigkeit. Das aber war doch ausgeschlossen, daß, wenn ein Fremder oder eine Fremde die Reefe umgebracht hätte, dieser Dritte just auch dieselbe kostspielige Zigarettenmarke rauchte wie Lammont.

Als Seiden kaum die Handschuhe weglegte, hatte sie Jenbell ergriffen. Vielleicht war es Zufall, vielleicht eine instinktive Bewegung, daß er sie in Augenhöhe hielt; möglich, daß er glaubte, im Innern die Liefersfirma eingedrückt zu finden und so einen Anhaltspunkt zur Ermittlung des Eigentümers zu finden.

Gewiß ist, daß Jenbell einen süßen, bekannten Duft verspürte, und daß ihn dieser Duft an das Parfüm erinnerte, das Lilly Behrens liebte. Unfreiwillig er bei sich, es sind ganz gewöhnlich riechende Handschuhe. Aber als er daran roch, war es doch „Houbgant Jasmin“.

Halb argwöhnisch und halb bestrahlt legte er die Handschuhe weg. Er sagte sich, daß es noch mehr Frauen auf der Welt gäbe, die dieses Parfüm bevorzugten. Schließlich war ja nicht anzunehmen, daß Lilly Behrens mit Oera Reefe so gut bekannt war, daß die sie besuchte.

Unmittelbar nach der Vernehmung Lammonts kamen die Anderen und Lilly Behrens. Beide Damen hatten vor Erregung gerötete Wangen. Bei Lilly Behrens fiel es Jenbell nicht auf. Er kannte ihre Lebhaftigkeit und wußte, daß ihre heller Leinwand der Spiegel ihrer Seele war; aber bei der Anderen frappte es ihn.

Sie hatte jetzt mehr Leben und Farbe im Gesicht als am Morgen, da sie um ihre Ehre kämpfte.

Im Laufe der Vernehmung freilich glaubte er zu begreifen, woher die sonderbare Aufregung der Anderen kam. Er hatte mit sich einen Kampf auszufochten, in dem der Verstand dem Impuls unterlag.

Zunächst wurde die Anderen vernommen. Gambächer war galanter zu den Damen als gewöhnlich. Er bot ihnen

einen Stuhl an, und seine Fragen waren ebenso lebenswürdig, als seine Randbemerkungen heute mittag derb.

„Kannten Sie die Reefe, Fräulein Andersen?“

Sie verneinte.

„Ich meine“, erklärte sie Gambächer auf, „ob Sie sie oberflächlich kannten. Sie war doch gleichzeitig mit Ihnen im Theaterbau inhaftiert. Haben Sie sie nicht hier und da einmal kurz gesprochen?“

„Nein“, sagte die Anderen. „Ich kenne sie nicht.“ Mit Schauern blickte sie in die Ecke, in der sie unter einem weißen Tuch die Leiche vermuten mußte. „Ich habe nie mit ihr zu tun gehabt. Ich weiß nicht einmal wie sie aussieht.“

Und als ihr Gambächer die Photographie der Reefe zeigte — vom Antlitz der Toten wollte er sie verschonen —, behauptete sie entschieden:

„Ich kenne die Dame wirklich nicht.“

Gambächer forschte weiter: „Von dem Brief, den die Verstorbene kurz vor dem Tode an Herrn Rechtsanwält Jenbell geschrieben hat, haben Sie Kenntnis?“

Sie nickte.

„Es ist der Verdacht geäußert worden, Fräulein Andersen, daß der Brief auf Ihre Veranlassung geschrieben wurde.“

Sie sah ihn erstaunt und entrüstet an. „Was soll das heißen?“

„Es ist der Verdacht geäußert worden, sagen wir, daß Sie diesen Brief bestellt haben, daß Sie Fräulein Reefe eine Belohnung für Abfassung dieses Briefes versprochen haben.“

Sie schüttelte den Kopf, und ihre Züge bekamen wieder jene steinerne Ruhe durch die sie heute morgen so frappt hatte.

„Ist am Ende auch der Verdacht geäußert worden, daß ich die Reefe ermordet hätte?“ fragte sie mit weicher Bitterkeit.

„Der Verdacht ist allerdings ausgesprochen worden“, erwiderte Gambächer lebenswürdig. „Aber es wird Ihnen eine Kleinigkeit sein, ihn zu zerstreuen. Der Mord fand nämlich zwischen fünf und sechs Uhr statt, und wenn Sie für diese Zeit ein Alibi haben, dann kommen Sie als Mörderin von vornherein nicht in Betracht, ohne daß überhaupt noch andere Unterhaltungen ange stellt werden müssen.“

Es schien Jenbell, als ob sie wideren eröte. „Ich habe für den ganzen Nacht mittag, vom Schluß der Gerichtsverhandlung an bis zur Stunde, wo Sie mich durch einen Schuttmann holen ließen, ein schwandtreies Alibi. Ich war nach den Gerichtsverhandlungen zunächst im Lohengahn. Das weiß ja Herr Rechtsanwalt Jenbell, und vom ‚Lohengahn‘ aus besuchte ich mich in der Wohnung meiner Freundin Fräulein Behrens.“

Lilly Behrens nickte zustimmend. „Am wieviel Uhr etwa waren Sie in der Wohnung von Fräulein Behrens?“ fragte Gambächer.

„Ich denke, so um fünf Uhr. Und dann blieb ich mit Fräulein Behrens zusammen in ihrer Wohnung bis jetzt.“

Jenbell erhob langsam den Kopf.

Gambächer fragte weiter: „Und Sie haben die Wohnung des Fräulein Behrens bestimmt nicht verlassen, von fünf Uhr bis jetzt?“

„Wir waren beide zusammen ständig in der Wohnung“, erklärte Fräulein Andersen und blickte zu Lilly Behrens, die diese Behauptung durch kräftiges Kopfnicken unterstützte.

(Fortsetzung folgt.)

Schlangen überfallen ein Dorf in der Türkei.

Das Dorf Kufutuvel bei Imerza wurde von Tausenden von Schlangen überfallen, die sich in den Häusern und Ställen einnisteten. Dergeglichen kämpften die Bewohner gegen die Plage an und mehrere Personen sind bereits an Schlangengiften gestorben. Auch die aus benachbarten Städten herbeigeholte Polizei war gegen die Schlangen machtlos. Die Dorfbewohner mußten schließlich das Dorf räumen und einige Kilometer entfernt auf dem Felde übernachten.

Italien konkurrenziert

mit romänischem Mais gegen romänischen Mais.

Bukarest. Die Lage auf dem romänischen Getreidemarkt ist wenig erfreulich. Bloß Italien kauft entsprechend seinen Handelsverpflichtungen Mais auf. Italien hat einen Uberschuß seiner eigenen Maiserzeugung von 300.000 Tonnen, hinzugerechnet die von Rumänien abzunehmenden 210.000 Tonnen, erhöht sich seine in Italien nicht verwendbare Maismenge auf über eine halbe Million Tonnen. Italien wirft diese Menge gegenwärtig auf den Weltmarkt und macht uns dabei Konkurrenz. Als das Abkommen mit Italien geschlossen wurde, dachte man den romänischen Maisabfuhr um 210.000 Tonnen zu erhöhen. Durch die große italienische Maisernte ist dies nicht gescheit.

Todesfall in Billeb.

Im hohen Alter von 71 Jahren ist im Billeb Johann Federpiel gestorben. Der Verbliebene wird von seiner Gattin und seinen in Amerika lebenden Kindern betrauert. Das Leichenbegängnis fand bei äußerst großer Teilnahme statt.

Püspök Bad

radiumhaltiges Schlamm- und Moorbad

heilt Rheuma, Ischias, Muskeln- u. Nervenentzündungen, Gicht u. Trombosen.

Moor-, Schlamm- u. Packungen unter Leitung eines Spezialarztes.

Wellenbad.

Tagespenion von 120.— Gel.

Gestilligte Musl. Jeden Abend Tanz. Auch Roscher-Restaurant.

Verlangen Sie Prospekte von der Direktion des Püspök Bades. (Neben Großwardein).

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Freitag, 23. Juni.

Bukarest: 12 Nachrichten, 13.15 Leichte Schallplatten, 19.40 „Der Troubadour“, Oper in vier Akten.

Berlin: 19 Johann ohne Band, Hörspiel, 20.10 Volksliedchen, 22 Abendkonzert.

Wien: 11.30 Bauernmusl. 12 Mittagskonzert, 12.25 Für die Frau, 2.025 „Delnausch“, Komödie in drei Akten.

Prag: 11 Schallplatten, 21.25 Violinkonzert.

Budapest: 16.30 Für die Studenten 21.45 Konzert des Opernorchesters. 23.15 Jazzmusl.

Samstag, 24. Juni.

Bukarest: 13.15 Leichte Schallplatten, 17 Gemischtes Konzert, 22.45 Radio-Orchester.

Berlin: 16.30 Deutsche Unterhaltungsmusl. 19 Fröhliche Musl. 20.10 Bunte Geschichten.

Wien: 11.30 Mittagskonzert, 16.05 Sonate für Violine und Klavier, 22.45 Langmusl.

Prag: 11 Schallplatten, 17.50 Studentenkonzert.

Budapest: 12.06 Kapelle des 1. ung. Infanterieregimentes Nr. 1, 16 Märschmusik, 20.45 Bunte Abend.

Fleischpreise in Nereau

Beigen.

Wie man uns aus Nereau berichtet, ist das Kalbfleisch dort von 24 auf 28 Lei, das ist um 4 Lei per kg teurer geworden. Hingegen ist das Rindfleisch um 4 Lei billiger geworden; das heißt, es ist von 20 Lei auf 16 Lei gefallen. (In Bogarofsch kostet es nur 12 Lei.)

Schweinzahlungen der Staaten

für Kriegsschulden an Amerika.

London. Von 13 Schuldnerstaaten Amerikas haben fünf Staaten Schweinzahlungen geleistet. Frankreich, Belgien, Polen, Ungarn, Estland, Litauen, Rumänien und Jugoslawien haben überhaupt nicht bezahlt.

Der rumänische Gesandte in Washington hat kompetenten Orts angemeldet, daß Rumänien zu zahlen bereit sei, jedoch insgesamt bloß 25.000 Dollar, was 2 Prozent der ursprünglichen Schuld ausmacht. In amerikanischen Finanzkreisen wurde dieses Angebot kühl aufgenommen, weil es lächerlich wenig ist.

Keine Oelfrüchten-Ausfuhr

nach Deutschland und Verschärfung der Einfuhr.

Bukarest. Rumänien hat im vergangenen Jahre nach Deutschland 6721 Waggons Oelfrüchte, Sonnenblumenkuchen und Sonnenblumenöl im Werte von 238 Millionen Lei exportiert. Der Export dieser Produkte ist in stetem Rückgang, da Deutschland den Handel mit Oel und Fett monopolisiert hat.

„A. S. G. L.“ dieser Abwägungsmöglichkeit hat die Kontingentierungs-Kommission unserer das Kontingentierungsregime folgende neue Warenkategorien geklärt, deren Einfuhr in Zukunft nicht erlaubt ist: Fischöl, Talg und Fett animalischen Ursprungs, das in der Industrie angewendet wird, vegetarische Oele in festem Zustand.

Diese Waren können künftighin nur auf Grund von Einfuhrzertifikaten, die vom Handelsministerium ausgestellt werden, eingeführt werden.

Rumäniens Radiowellenlänge.

Aus Lugatz wird gemeldet, daß Rumänien dem internationalen Radioabkommen beigetreten ist. Insgesamt haben 26 Staaten dies Abkommen unterzeichnet. 6 Staaten verweigerten die Unterschrift. Rumänien erhielt das ausschließliche Recht auf die Wellenlängen 1875, 364 und 212. Die Konferenz stimmte den rumänischen Vorschlägen bezüglich der Begrenzung der Radioprogramme Russlands und der andern benachbarten Staaten zu.

Edelpelztierzucht,

ein Helfer in der Not.

*) Nur sehr wenigen dürfte bekannt sein, daß in den Ländern mit wirtschaftlichem Tiefstand die Zucht edler Pelzträger so schnell Eingang fand, daß sie in kürzester Zeit ein volkwirtschaftlich wertvoller Faktor wurde und unzähligen Menschen Arbeit und Verdienst gab. Es sei hier z. B. Deutschland erwähnt, welches sich um 1925 diesem Gewerbe zuwandte und heute bereits an dritter Stelle aller pelzgebenden Länder steht.

Auch hier in unserem Lande wurden bereits Versuche durchgeführt und haben ergeben, daß alle Voraussetzungen für eine rentable Zucht gegeben sind und daß die Edelpelztierzucht, auch als Nebenberuf betrieben, guten finanziellen Gewinn bringt. Allerdings, nicht irgend welche Tiere kaufen, sondern sich gut beraten lassen und auch vorher ein gutes Buch der Fachliteratur lesen.

Wer sich nun gleichfalls mit der Edelpelztierzucht befassen will, dem sei geraten, sich an folgende Adresse zu wenden: G. A. Hill, Bukarest, II, Strada Ciucerului Nr. 8. Auch empfehlen wir, bei Anträgen anzugeben, ob Interesse für fleischfressende Edelpelztier besteht, oder ob man pflanzenfressende Pelztier züchten möchte.

Deutsche Frauentagung in Billed.

Nabezu 1000 Frauen haben sich an der Tagung beteiligt. — Ein-drucksvoller Verlauf des Festes.

Am Sonntag fand in der Gemeinde Billed die erste Tagung des Banater Deutschen Frauenvereines statt, an welcher nahezu 1000 Frauen teilnahmen.

Schon morgens 7 Uhr kamen die Vertretungen der einzelnen Ortsgruppen aus den verschiedenen Gemeinden und Städten des Banates an und alsbald hatte sich eine mehrhundertköpfige Zahl von Frauen und Mädchen eingefunden, die sich dann unter Klängen der Braun'schen Musikkapelle in einem Festzug geordnet in die Kirche begaben. Ein Verein schloß sich dem anderen an, um der Festmesse beizuwohnen. Die Kirche war bis auf's letzte Plätzchen gefüllt. Der Lemeschwar-Innerstädtische Frauenchor sang mit tiefem Empfinden die Haller'sche Messe, unter Leitung der Professorin Andree. Nachher begaben sich die Versammelten, an der Spitze mit dem deutschen Konsul Dr. Schwager und dessen Gattin, in das große Gasthaus zur Feststimmung.

Die erste Vorsitzende des Banater Deutschen Frauenvereines, Frau Amalie Gellert, ergriff das Wort, dankte für das zahlreiche Erscheinen der Frauen und verlas sodann ein Schreiben des Bischofs Dr. Augustin Pacha, der an der Feier wegen der Firmung in Glogowah nicht teilnehmen konnte. Die Begrüßungsansprache hielt Frau Ing. Pierre. Mit der Beurlaubung des Protokolles wurden Frau Sauer aus Grabah und Frau Hepp aus Hagsfeld betraut.

Es folgte sodann eine eindrucksvolle Festsprache der bekannten Benaubelmer Schriftstellerin Frau Annie Schmidt-Endres, in welcher sie die Aufgabe des Frauenvereines in schöner und formvollendeter Rede umriß, womit sie die Herzen aller Anwe-

senden rührte und zum Schlusse stürmischen Beifall entfeffelte.

Nachher gaben die einzelnen Frauenvereine ihren Tätigkeitsbericht ab. Aus Arab sprach Frau Winkler, aus Futol Frau Bayer, aus Gertianofsch Frau Rith, aus Gottleb Frau Friz, aus Grabah Frau Sauer, aus Grojeschka Frau Gehl, aus Hagsfeld Frau Hepp, aus Johannissfeld Frau Müller, aus Neupetsch Frau Stein, aus Retasch Frau Schörrig, aus Sadelhausen Frau Mah, aus Tschene Frau Heidenfelder, aus Warjasch Frau Pfeiffau, aus der Mehala Frau Solob, aus Lemeschwar-Fabrik Frau Dr. Engels, im Namen der Josefstadt und der Hauptstelle Frau Gellert u. aus Billed Frau Ing. Pierre.

An einem gemeinsamen Festessen, an welchem sich an 750 Personen beteiligten, sprach den Königstoast Hauptvorsitzende Frau Amalie Gellert, worauf noch Frau Ing. Pierre, Hans Anton aus Warjasch, Frau Annie Schmidt-Endres, Frau Grete Quint, Frau Adam Michels und Dr. Mah Hoffmann aus Gertianofsch Dishesreden hielten. Eine von Frä. Michels in Mundart gehaltene Rede fand stürmischen Beifall.

Nachmittag fand eine Festvorstellung unter Mitwirkung folgender Vereine statt: Arader Mädchenfranz, Benaubelmer Frauenverein, Gottleber Mädchenfranz, Warjascher Frauenverein, Neupetscher Frauenverein, Retascher Mädchenfranz, Johannissfelder Frauenverein, Futoler Frauenverein, Tscheneer Frauenverein, Neupetscher Mädchenfranz, Retascher Frauenverein, Billeder Frauenverein.

Darauf folgte Tanz, der besonders der tanglustigen Jugend gewidmet war, die bis zum Morgengrauen sich gemächlich unterhielt.

Das Preisniveau von 1926

muß der Dollar erreichen.

Washington. Es wird mit Genehmigung und Bestätigung festgestellt, daß infolge der Wertverminderung des Dollars die sonstigen Preise steigen, was ein großer Vorteil für den Exporthandel bedeutet. Es wird erklärt, daß die Entwertung des Dollars so lange betrieben wird, bis der Dollar das Preisniveau von 1926 erreicht hat. Erst dann stimmt die amerikanische Regierung einer Stabilisierung bei, wenn die Handels- und Industrieartikeln eine Steigerung um 50 Prozent erreicht haben. Dann könne auch die Rede von einer Stabilisierung der Baluta und Festsetzung des Goldstandards sein.

Pflege der trächtigen Kuh.

Die trächtige Kuh muß so gepflegt und behandelt werden, daß ihr Wohlbefinden dadurch gefördert wird; dann kann sie auch das Kalb gut entwickeln. Wehstock ist ein gesunder Stallraum, der vor allem trocken ist und eine gute Lüftung hat. Ferner muß alles vermieden werden, was Fehlgeburten verursachen kann. So sind besonders schädlich Schläge auf Hinterleib und Kreuz, anstrengende Märkte, Hehen mit Hunden, Drängen durch Türen, Stoßen von anderen Tieren; gefährlich ist es auch, namentlich im letzten Drittel der Trächtigkeit, wenn die Tiere in Ställe vorn sehr hoch stehen und der Fußboden glatt ist, so daß sie hinten leicht ausgleiten können. Nachts ist ferner, wenn hochtragende Kühe bei nachkühlem Wetter im Freien gelassen werden, falls sie nicht daran gewöhnt sind.

Doppelter Selbstmordversuch

eines Radnaer Landwirts.

Der bekannte Radnaer Landwirt Johann Gutman hat sich am Sonntag im Selbstmordversuche Abfahrt von der Lemeschwarer Brücke in die Marofsch geworfen. Zufällig wollte Stefan Chenderes in der Nähe und bemerkte die Absicht des Lebensmüden, so daß er ihn noch im letzten Augenblick retten konnte. Kurz darauf hat sich der Landwirt erhängt, konnte aber wieder gerettet werden.

Kurzliche Nachricht.

*) Frauenarzt Dr. Stinus Selegian hat seine ärztliche Ordination aus der Lemeschwar-Josefstadt, Sunhadigasse 8 in die Innere Stadt, Str. Londra Nr. 1 (eigenes Haus, Neubau) verlegt. Das Haus befindet sich in der verlängerten Gasse der Stebenbürger Artillerie-Kaserne (Haltestelle des Busfahrscheiners) gegenüber des Innerstädtler Klosters und der Gewerbeschule 533.

Lobesfall.

Dieser Tage ist in Rad der Beamte der „Agronomat“-Versicherungsgesellschaft Ferdinand Lim gestorben. Er wird betrauert von seinem Bruder Alexander Lim, Kaufmann in Neuanod, von der Familie Schork und von vielen Verwandten und Bekannten. Sein Begräbnis fand unter großer Beteiligung statt.

Wollenbruch mit 3 Toten

bei Konstantza.

Bukarest. Ueber Konstantza und Umgebung wütete ein schrecklicher Wollenbruch. Der Sturm kam so plötzlich, daß sich die auf den Feldern befindlichen Heusacks nur sehr schwer in Sicherheit bringen konnten. Ein Mann und zwei Frauen wurden von einer Wasserflut weggeschwemmt und ihre Leichen fand man erst nach zwei Stunden lang andauerndem Suchen.

Drucksorten

jederart, von der kleinsten Privatdrucksorte bis zur größten Massenaufgabe für Industrien, Ämter, Vereine etc. liefert die Buchdruckerei

„Arader Zeitung“

Einem Ganleuner Knaben

wurde vom einem Pferd der Kopf gespallet.

Ein tragischer Unfall ereignete sich in der Nachbargemeinde Ganleau, welchem ein blühender Knabe im Alter von 10 Jahren beinahe zum Opfer gefallen wäre.

Der kleine Seppi des Landwirts Josef Moritz spielte bei den Pferden. Eines derselben schlug aber aus und traf das Kind derart unglücklich auf der rechten Seite des Kopfes, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und mehr als zwei Hände voll Hirn aus dem Kopfe spritzte. Die besorgten Eltern telefontierten sofort nach dem Neuarader Arzt Dr. Peter Keller, der dem bewußtlosen Knaben einen Notverband anlegte und es in das Arader Spital brachte, wo es dann unter Mithilfe des Chirurgen Dr. Caramiu und Dr. Botis einer sehr komplizierten Operation unterzogen werden mußte und einige zerstückelte Knochen aus der Schädeldecke entfernt wurden.

Von einem Glück können die Eltern sprechen, daß das Kind nicht den Hieb von der linken Seite erhielt, weil es in diesem Falle sehr leicht möglich gewesen wäre, daß es für immer die Sprache verloren hätte und auf allen Gliedern gelähmt worden wäre, während so alle Hoffnung vorhanden ist, daß das Kind unter dem Einflusse der ärztlichen Pflege baldigst gesund sein wird.

Blumen und Kleintierausstellung

in Lemeschwar.

In Lemeschwar fand am Sonntag eine große Blumen- und Kleintierausstellung statt. Sowohl die Blumen- als auch die Kleintierausstellung wies eine rege Besichtigung auf. Bei der Blumenausstellung haben die vereinigten Neuarader Gemüsegärtner für das ausgestellte Gemüse ein Diplom erhalten.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Welsch 770-780, Waiz 175, Gerste 800, Hafer 260, Rindstier 510-515, Sonnenblumenöl 200 Lei pro Hektoliter.



Briefkasten
Josef S., Neufantibeter. Natürlich können auch abgebrochene Hörner beim Rindvieh wieder zum Anwachsen gebracht werden, sobald der Hornzapfen selber noch fest ist. Die Splitter werden entfernt, ringsum die Haare sauber weggeschritten und damit das ganze desinfiziert. Darauf wird das Horn fest angebrückt, und, auf der abgeworenen Haut beginnend, eine etwa fingerbreite, mit warmen Leim bestrichene Leinwandbinde rings um den Bruch gelegt. Ist aber der Zapfen ganz gebrochen, so muß das Horn entfernt, die Fläche gereinigt und mit Jodoformleimverband verpackt werden.

Franz Schulz, Canada. Selbstverständlich haben wir auch schon unseren Lesern in Amerika ohne Ausnahme die Geschenke zugehen lassen, wenn sie das Blatt voraus bezahlt haben. Das Pfingstgeschenk, den spannenden Roman „Eine Tröglige wird geahmt“, ist möglicherweise noch nicht angekommen, ist aber ebenfalls abgegangen.

Doset B., Escholtwa. In dem Konvertierungsgezet, welches wir sofort nach dem Erscheinen im vollen Wortlaut den pünktlich bezahlenden Lesern unseres Blattes beilegen, finden Sie unter Artikel 2, daß auch „bäuerliche Mühlen“ unter das Konvertierungsgezet fallen.

„Besorgte Mutter“. Auf Ihre Anfrage antwortet Ihnen aus der Paris eine Mutter folgendes: Wenn das Kind keine Milch trinken will, darf man die kleine Auslage für einen hübschen Trinkbecher nicht scheuen. Der allein schon macht das Milchtrinken beim Kind vergnügter als eine lieblose Tasse. Dann gibt man einen Strohhalm in den Becher, denn allen Kindern macht es Vergnügen, die Milch mit diesem auszusaugen, und außerdem wird sie, so genossen, viel verdaulicher. Man kann die Milch auch mit etwas Schokolade braun, mit etwas Himbeersaft schön rosa, mit etwas Malzsaft dunkelgelb färben. Auch etwas aufgestreute Haspelschokolade macht sie mundgerechter.

„Vorsicht.“ Die Zuckerkrankheit schwächt die Manneskraft. Also erst gesund werden, dann heiraten!

Postpartafaeinlagen. Auf zahlreiche Anfragen unserer Leser haben wir uns bei der Direktion des Araber Postamtes erkundigt und über die Auszahlung der Postpartafaeinlagen folgendes erfahren. Die Einlagen bei der österreichischen Postpartafaa wurden bereits ausbezahlt. Der Termin für die Auszahlung der ungarischen Postpartafaeinlagen ist nicht bekannt, da die Post noch keinerlei Weisungen erhielt. Diejenigen, die seitens der Anmeldeung der Postpartafaeinlagebücher veräumt haben, können dieses Veräumnis nicht mehr nachholen, daher sind ihre Einlagebücher verfallen und wertlos geworden.

Der nächste Louvriener Jahrmart verbunden mit Waren- und Zuchtblehmarkt, wird am 25. Juni 1933 abgehalten. Der Auftrieb sämtlicher Tiergattungen erlaubt. Gemeindevorsteherung.

Deutsche Frauen u Mädchen! Selbstverfertigte **Horn-, Mode- und Trachten-Kämme.** Celluloid und Galalitwaren, Parfümerieartikel, finden Sie billigst im **Rammwarenhau und Parfümerie** **Müller, Arab** (Platz Avaram Jancu Graf Szunyab-Dalasi)

Kunstgegenstände **Gips, Porzellan, Schamotte, Biegel, Marmor usw.,** werden kunstlich renoviert und gestrichen. **Übernahme von Bildhauer-Arbeiten bei** **Géza Dobrovolszky** Bildhauer **Arab, Strada Diruj Nr. 121.**

Neueste Sommermode.

Modeschritte sind zu beziehen vom **Beyer-Verlag, Leipzig, Hindenburgstraße 72.**



Ein hübsches Sommerkleid aus blau in blau gemustertem Volle für ältere Damen. Besonders klebsam und ausbleichend der zweifarbige Schalfragen. — R 29631 für 96 und 104 cm Oberweite.

Einfarbig und gemustert, in Mattblau, Rot und Weis gehalten. Ueber den Ausschnitt legen sich Blendenteile mit gemusterten Ansätzen. — R 29672 für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

Sommerkleid aus mattgelbem Volle mit Kantenbraunen Schnallen an den Schlei'en, die den ungleichseitigen Ausschnitt und den Gürtel abschließen. — R 29661 für 92 und 100 cm Oberweite.

!! Metallindustrie !!
Materialien für Vernidlungen, Schleif- und Poliermaschinen, Polierscheiben aus Karton und Lohwand, Metalldraht für Pistolen, Pistolen für Schweißapparate etc. zu billigsten Fabrikpreisen lagernd bei **Fa. Viktor Barthmes** Arab, Str. Filipescu (Florlangasse) 40.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten der Beste, vom Billigen das Billigste.
Drahtzaungeflechte aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, leichte Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma **M. BOZSAK UND SOHN A.-G.** Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.) **Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.** Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Besorgen Sie Ihre Ersatzteile für die **Erntezeit** rechtzeitig **Bestortiertes Lager in den Marken:**

Abianco Ambl Arvika Champion Edert	Cormic Deering Massey-Harris Krupp Fahr Wood	Johnston Maslowee Osborne Plano Pontus
---	--	---

WEISS & GÖTTER Landwirtschaftliche Maschinenniederlage **Temeswar-Josefstadt, Herrengasse 1/a.**



Lustige Ecke
Im Spital.
Arzt zur Krankenschwester: Nun, Schwester, wie ist denn heute die Herzfähigkeit unseres Patienten? — Vorzüglich, Herr Doktor, er hat mir bereits zwei Heiratsanträge gemacht.

Krautliches Ritteln.
Im vorigen Herbst hatte der Pariser Poon ein netliches Ziel erreicht. Er hat Bitterale angeschafft und bereit hochgespannte Elektrizität zum Betreiben einer kleinen Glühbirne verwendet. Jetzt schreiben uns Freunde, daß die Tiere verschwunden sein.
Wir haben es aus sicherer Quelle, daß die Bitterale nach Genf geschickt worden sind, um dort für Frankreichs Sicherheit zu zittern.

Guter Rat.
Was soll ich bloß machen? Neht ist mir zum amleten Male, während ich mich rasieren ließ, mein Fahrrad gestohlen worden — Laß dir 'nen Vollbart stehen.

Er weis Bescheid.
Du hast deinen Ranzen vergessen? Aber Junge, wie würdest du einen Soldaten nennen, der ohne Tornister in den Krieg geht? — Einen General, Herr Lehrer.

Selbstgeleuchtet.
Krumpach ist von einer ekelhaften Unverschämtheit. Neht sitzt er in der Straßenbahn und liest die Zeitung, die der neben ihm sitzende Junge Mann liest. Dabei hat er aber einen greulichen Schnupfen und niest und prustet.
Dem jungen Manne ist das unangenehm. Er rückt weiter und hält die Zeitung so, daß der Nachbar nicht hineinsehen kann.
Krumpach ärgert sich und wird froch. „Sie haben wohl Angst, daß ich was 'rauslese“, kräht er böhnisch. „Nah — ist überhaupt 'n Blatt für Idioten!“
Da faltet der Junge Mann die Zeitung zusammen und hält sie Krumpach hin. „Bitte!“

Umschrieben.
Märne, ich brauche 2000 Lei für eine Verjüngungskur. — So viel? — Na, billiger will es die Schneiderin nicht machen.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetate der Quadratentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Insetatenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage, Weiß und Götter), Telefon 21-82.

8-er Dreschmaschine, Clayton Shuttleworth, Selbstanwanderer zu verkaufen, oder gegen Einlagebücher der Ersten Temeschwarer Sparkassa umzutauschen, bei Nikolaus Kravil Orzhdorf 345, Sub. Timis-Torontal.

2 gebrauchte Nähmaschinen preiswert zu haben in Timisoara, linke Begezeile Nr. 24 neben Hotel Royal.

Suche einen Finanzmann mit Lei 5000.—, 10% Patentierung einer Erfindung mit 2 Prozent Gewinnbeteiligung. Angebote an die Verwaltung „Gutes Geschäft“ an die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

Maschinen-Arbeiter werden aufgenommen bei Industria Batelini, Arab, Strada Dorobanti Nr. 14.

Buttermeter, wenig gebraucht, sowie Schlagbutterfaß und Kannen für Milchhalle werden zu kaufen gesucht von der Erzeugergesellschaft Neudorf, Sub. Timis-Torontal.

Deering-Traktorbinder, 9 Fuß, billig zu verkaufen bei Martin Rubin, Gertjanosch (Carpinis), Sub. Timis-Torontal. 519

Am 12. d. M. wurde auf dem um 6 Uhr 30 Minuten nachmittags von Temeschwar nach Arab abfahrenden Zug ein Paket verpackt. Der Inhalt dieses Paketes war Leinwand und Hemdengepflir. Der Eigentümer möge sich zwecks Angabe näherer Daten an die Verwaltung unseres Blattes wenden.

Familienhaus in Arab, 2 Zimmer, Badzimmer, Küche, Waschküche und noch Platz zum Anbau, an der Autobahnlinie gelegen, in der Nähe des Schweinemarktes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Junger Müllergehilfe sucht Posten zum sofortigen Eintritt. Spricht deutsch, romanisch, ungarisch und bulgarisch. Gesl. Offerte erbeten an: Franz Gänter, Müllergehilfe, Befenova-Beche, Sub. Timis-Torontal.

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu 3 Kindern gesucht. Schriftliche Angebote mit Lichtbild an Ingenieur Marian, Oradea, Calea Dorobantilor 6.

Johnston Parvester Nähmaschine in gutem Zustande, verkauft Georg Michelbach, Gulstenbrunn No. 7 (Zabran) Sub. Arab.

Paß-Bindergehilfe, der in seinem Berufe tüchtig ist, findet Arbeit bei Josef Maschgan, Neupetsch (Pecul-nou) Sub. Timis-Torontal.

Vier Studenten werden für kommenden Schuljahr in voll: Verpflegung bei deutscher Familie aufgenommen. Neu-Arab Frankengasse Nr. 97

Danater Maut- und Mittelmühle sucht tüchtigen Müller für sofortigen Eintritt, der über detail Fachkenntnis verfügt, deutsch und romanische Sprache beherrscht. Offerten sind unter „Fleißig und Ehrlich“ an die Redaktion dieses Blattes zu richten.

Der Tag
Deutschlands große nationale Zeitung
Kostenlose Probenummern vom **VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68**